

Kleine Mitteilungen.

Jubiläen. — Vor 50 Jahren, am 27. September 1876, übernahm Gustav Emil Stechert das von ihm zusammen mit Hermann Wolf gegründete Importgeschäft für eigene Rechnung und firmierte von da an Gustav E. Stechert in New York. Gustav Emil Stechert wurde 1840 in Potsdam als Sohn eines Buchbinders geboren, erlernte den Buchhandel und wanderte bald nach Amerika aus, wo er bei Westermann & Co. in New York eine Stelle fand, in dem gleichen Hause, in dem auch E. Steiger und E. Lemke tätig waren. In seiner eigenen Firma legte er das Hauptaugenmerk auf schnelle Lieferung europäischer Zeitschriften und erwarb sich dadurch eine beträchtliche Anzahl von Bibliothekskunden. Im Jahre 1884 wurde in London eine Einkaufsfiliale gegründet und im Jahre 1892 eine solche in Paris. Die Vertretung im deutschen Buchhandel lag bis zum Jahre 1920 in den bewährten Händen der Firma F. Boldmar; in diesem Jahre wurde auch in Leipzig eine eigene Einkaufsstelle gegründet, die die veränderten Verhältnisse nach dem Kriege notwendig gemacht hatten. Im Jahre 1899 erlag Stechert im Alter von 59 Jahren einem Herzleiden, von dem er in jährlichen Besuchen in Nauheim Linderung gesucht hatte. Die Firma wurde nun von Herrn Alfred Hafner und Frau Stechert als stiller Teilhaber weitergeführt und erhielt die jetzige Bezeichnung. Alfred Hafner, ein gebürtiger Schweizer, lernte bei Meyer & Zeller in Zürich, war ferner bei Robert Burthardt in Genf tätig, besuchte Paris und London und wanderte im Jahre 1889 nach New York aus. Er fand sofort eine Anstellung bei Stechert, wurde 1895 zum Prokuristen ernannt und 1897 als Teilhaber in die Firma aufgenommen. Im Juli 1914 übernahm Herr Hafner das Geschäft auf eigene Rechnung. Von 1914—1916 erhielt die Firma von der englischen Regierung die Erlaubnis, deutsche Bücher einzuführen; in dieser Zeit nahm sie durch die Gewinnung neuer Kunden nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Japan und China einen bedeutenden Aufschwung. Nach dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg hat sich der Umsatz allerdings um 40% vermindert. Einen großen Schaden erlitt die Firma auch durch den Brand eines Lagerschuppens auf dem Leipziger Freiladbahnhof, wo die gesamten Zeitschriften- und Buchfortsetzungen, die seit Mitte 1916 nicht mehr hatten ausgeführt werden können, dem Feuer zum Opfer fielen. Inzwischen hat sich die Firma wieder zu früherer Höhe aufgeschwungen und hat im Jahre 1923 ihr eigenes geräumiges Geschäftshaus bezogen. In New York sind jetzt über 50 Angestellte beschäftigt, in den Filialen in Leipzig, London und Paris etwa 30. Am 10. Oktober d. J., seinem 60. Geburtstag, wird Herr Hafner seine beiden Söhne Walter A. Hafner und Otto S. Hafner in die Firma aufnehmen.

*

Am 10. Oktober 1876 gründete der Buchhändler Johannes König in Berlin eine Buchhandlungsfirma, die er bald durch Energie, Fleiß und ein allseits beliebtes Wesen zu hoher Blüte brachte. Er verstand es, vorteilhafte und wichtige Angliederungen an die Buchhandlung vorzunehmen, und ließ im Baden bald bauliche Vergrößerungen ausführen. So konnte am 1. Januar 1909 sein Sohn Friedrich ein hochangesehenes Geschäft übernehmen. Leider ließ ein hartnäckiges Lungemleiden diesen tüchtigen Mann nur zehn Jahre an der Spitze der Firma stehen. Am 1. Dezember 1919 ging sie an die Herren Louis Dahler und Aug. Meyer über, die das Geschäft weitere sechs Jahre führten, bis es dann nach Verlauf einer Krisis am 1. Januar 1926 an Herrn Martin Freund überging. Der neue Inhaber versucht, der Ungunst der Zeitverhältnisse trotzend, das Geschäft wieder zu neuer Blüte zu bringen.

Kursus für Sortiment-Propagandisten. — Wie uns die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt mitteilt, wird der für Herrn Frh Schnabel am Donnerstag abends 8 Uhr angelegte Vortrag über »Formen der Buchwerbung im Ausland« ganz neue Forschungsergebnisse und Bilder bringen, und durchaus nicht bloß eine Wiederholung seines Vortrags vom Januar d. J. sein. Gleichzeitig wird Herr Schnabel Gelegenheit nehmen, eine Anzahl Bilder von neuzeitlich eingerichteten deutschen Sortimentfirmen zu zeigen. Es wird daher dringend anempfohlen, diesem Vortrag besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zum Preise von Mk. 1.— in der Kanzlei der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, Platonstraße 1 a, 1. Stock, Zimmer 2, zu versehen, da es voraussichtlich nötig werden wird, zu diesem Vortrag einen größeren Saal zu belegen.

Ausstellungen. — Die Buchhandlung Arthur Collignon in Berlin veranstaltet 1. durch das Geschäft Universitätsstr. 2—3 a vom 4. bis 16. Oktober eine Bücherschau für die Lehrgänge im fremdsprachlichen Unterricht für Mittelschullehrer und für Gymnasiallehrer, ferner bis zum 30. Oktober eine Bücherschau zur Tagung der Junglehrer. 2. in der Wilhelmstraße 69 eine Ausstellung von Wiedergaben nach Bildern aus den Berliner Museen (Vervielfältigungen der Photographischen Gesellschaft), eine Ausstellung von Wiedergaben nach den Gemälden von Holbein mit der dazugehörigen Literatur und eine Ausstellung der Staatlichen Bildstelle. — Die Bücherstube Dr. Walter Groß in Charlottenburg, Berliner Str. 155, veranstaltet ab 15. Oktober, dem Geburtstag Friedrich Niebsches, eine Niebsche-Sonderausstellung und bittet in einer Anzeige im Bbl. Nr. 234, S. 9208, um Kommissionslieferung von Niebsche-Literatur.

Die Ortsgruppe Berlin des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes (Fachgruppe Buchhandel im D. S. B.) wird in ihrer nächsten Fachgruppenversammlung am Dienstag, dem 12. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Lokal »Alte Geheimratskneipe« Berlin SW 29, Jerusalemstraße 8, einen Lichtbildervortrag zur Vorführung bringen: »Die Herstellung von Papier und Kunstdruckpapier«. Da der Lichtbildervortrag außerordentlich Interessantes bietet und sehr lehrreich ist, ist für jeden Kollegen Erscheinen geboten. Vor allem sollten sich die jüngeren Buchhandlungsgehilfen diesen Vortrag nicht entgehen lassen. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Kreis Leipzig des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes (Fachgruppe Buchhandel im D. S. B.) veranstaltet am Sonntag, dem 10. Oktober 1926, einen Familien-Ausflug nach Bad Lausick zur Besichtigung seines Erholungsheims »Waldfrieden«. Treffpunkt 8 Uhr Hauptbahnhof Osthalle am Zigarrengeschäft, Sonntagskarte lösen Mk. 1.50. — Es wird um rege Beteiligung gebeten. Der Ausflug findet auch bei schlechter Witterung statt.

Zeitschriftenjubiläum. — Mit der Nummer vom 6. Oktober 1926 tritt die »Leipziger Hausfrau« (Verlag Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H. in Berlin) in ihren 25. Jahrgang. Aus diesem Anlaß ist das erste Heft mit besonders reichem Inhalt und in schöner Ausstattung erschienen.

Ausstellung des Christlichen Studentenweltbundes in Genf. — Von der »Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft G. B.« in Dresden erhielt die Auslandsabteilung des Börsenvereins eine Dankfagung für ihre und des deutschen Verlags Mitwirkung am Gelingen der obengenannten Ausstellung. U. a. schreibt die Wirtschaftshilfe:

»Es ist uns nach Beendigung der Verkaufsausstellung des Christlichen Studentenweltbundes in Genf ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen unsern ergebensten Dank auszusprechen für das große Interesse, welches Sie dieser Angelegenheit entgegengebracht haben, und für Ihr wertvolles Mitwirken beim Zustandekommen der deutschen Abteilung dieses Basars. Gerade der Umstand, daß das deutsche Buch so zahlreich und in so hervorragenden Beispielen vertreten war, hat mit dazu beigetragen, den deutschen Verkaufsstand auf dem Basar besonders hervortreten zu lassen. Wir sind der Überzeugung, daß in erster Linie Ihrer gütigen Mitwirkung und Ihrer Initiative dieser Erfolg zu verdanken ist, und wir möchten Ihnen dafür wiederholt unsern aufrichtigen Dank sagen. Wenn auch der Verkauf von deutschen Büchern (zu dem der Schweizerische Buchhändlerverein seine Zustimmung erteilt hatte, Anm. der Red.) sich im Verhältnis zur Anzahl und Qualität der dargebotenen Werke in bescheidenem Ausmaße hielt, so glauben wir doch, unserer Freude darüber Ausdruck geben zu dürfen, daß ein gewisser Erfolg erzielt werden konnte.«

Die Ausstellung fand vom 9.—19. September gelegentlich der Völkerbundstagung in Genf zugunsten des Christlichen Studentenweltbundes statt. In Deutschland ist diese weitverbreitete internationale studentische Organisation in weitesten Kreisen bekannt geworden durch die großzügige Hilfsstätigkeit, die die von ihr ins Leben gerufene Europäische Studentenhilfe (jetzt Weltstudentenwerk) während der Inflation den deutschen Studierenden ohne Unterschied der Konfession und Weltanschauung zuteil werden ließ. An dem diesjährigen Basar beteiligten sich mehr als 30 Staaten mit eigenen Verkaufsständen, die in ihrer Gesamtheit ein eindrucksvolles Bild von dem kunstgewerblichen und künstlerischen Schaffen der betreffenden Länder boten. Für die deutsche Abteilung hatte neben einer großen Reihe von kunstgewerblichen Firmen auch eine Anzahl von namhaften Verlagen größere Bücherspenden zur Verfügung gestellt, deren Gesamterlös dem Studentenweltbund zufließt. Erwähnt seien besonders die Spenden der